

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o 49.

Berlin, den 20. Juni 1883.

28. Jahrg.

Berlin, den 16. Mai 1883.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab können bis auf Weiteres die Zinscheine sämtlicher Preussischer Staatsschuldverschreibungen außer bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, den Regierungs- und Bezirkshauptkassen, der Kreisasse in Frankfurt a. M. und den betreffenden Kassen der direkten und indirekten Steuerverwaltung auch bei der hiesigen Reichsbankhauptkasse, bei sämtlichen innerhalb und außerhalb des Preussischen Staatsgebietes belegenen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie bei den Reichsbank Kommanditen in Cöslin und Insterburg zur Einlösung gebracht werden.

Die Zinscheine sind zu dem Zwecke nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, der Einlösungsstelle mit einem Verzeichnis vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt anzeigt, aufgerechnet in und des Einlösenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Berlin, den 11. Juni 1883.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Ober-Präsidentium

der
Provinz Brandenburg.
O.-P. No 4836.

Potsdam, den 28. Mai 1883.

Auf den am 18. d. M. hier eingegangenen Antrag ertheile ich Ew. Hochwürden hiermit für die Zeit vom 1. December 1883 bis Ende September 1884 die Erlaubniss zur Einsammlung einer Hauskollekte innerhalb der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg zum Besten der zur Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene bestimmten Bethabara-Stiftung zu Weiskensee bei Berlin.

Die auszuführenden Boten sind mit ordnungsmässigen, polizeilichseits gehörig beglaubigten Legitimationen und paginirten Sammelbüchern zu versehen und haben sich hiermit vor dem Beginn ihrer Thätigkeit in den einzelnen Ortsgemeinden bei der Ortspolizeibehörde zu melden.

An den Herrn Pfarrer Berendt, Hochwürden,
zu Berlin.

Berlin, den 13. Juni 1883.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 15. Juni 1883.

Submission.

Für den Marsch des 3. Garde-Regiments z. F. von Berlin nach Potsdam am 21. August cr., sowie der Truppen der 1. Garde-Infanterie-Brigade von Potsdam nach Berlin und Umgegend am 28. August cr. werden voraussichtlich an Fuhrwerken gebraucht.

a. am 21. August in Berlin ungefähr

10 zweispännige und

6 einpännige Wagen;

b. am 28. August in Potsdam ungefähr

25 zweispännige und

11 einpännige Wagen.

Da der vorstehende Bedarf an Fuhrwerken an den Mindestfordernden — sofern die Forderung innerhalb der bestimmungsmässigen Grenzen sich hält — vergeben werden soll, so haben Unternehmungslustige versiegelte, und mit der Aufschrift „Submission“ versehene Offerten, welche die Angabe des Beladungsgewichts und die Preisforderung pro Wagen für den halben Tag (6stündige Leistung) und für den ganzen Tag enthalten müssen, bis zu dem am

14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

abzuhaltenden Verdingungs-Termin an die unterzeichnete Intendantur (Hollmannstraße 3) portofrei einzusenden.

Königliche Intendantur

der 1. Garde Infanterie Division.

Achtamtliges.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich aufgenommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser ist mit den Herren seines Gefolges am Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr wohlbehalten in Bad Ems eingetroffen und hat, wie alljährlich, im Kurhause Wohnung genommen. Bereits am Sonntag Morgen hat Se. Majestät seine Kur mit dem Trinken des Krähdchens begonnen, von welchem ein Glas im Zimmer, das andere am Brunnen getrunken wurde, worauf alsdann später eine Promenade in den Kuranlagen folgte. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt. Zum Diner waren geladen. Prinz Nikolaus von Nassau und Regierungspräsident v. Wurmb, am Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Montag früh ietzte Se. Majestät die Trinkkur fort und machte eine Promenade alsdann hatte der Chef des Civilkabinetts, von Wilnowski, Vortrag.

Der Kaiserin erfreut sich, wie wir aus Koblenz erfahren, des besten Wohlbehagens. Den Kammerherren dienst bei Allerhöchstderselben hat der königliche Kammerherr, Graf v. Wedel, übernommen.

Prinz Wilhelm, der bekanntlich demnächst beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment eintritt, wird von heute ab sein Absteigequartier im kgl. Schlosse zu Berlin nehmen.

Teltow. Am 20. Juni cr. findet in Berlin die Kreisynode der Diözese Berlin-Cölln-Land statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Die wichtigsten Gegenstände derselben sind: die Vorlage des königlichen Konfessionariums, betr. die Theilung der Superintendentatur. Referent: Geh. Sanitätsrath Dr. Laehr; die Vorlage, betr. die christliche Fürsorge für die konfirmirte Jugend. Referent: Pfarrer Wendland; die Vorlage, betreffend die 100jährige Jubelfeier der Geburt Luthers, Referent: Oberpfarrer v. Hanstein und der Kommissionsbericht des Oberpfarrers Müller über die Pflege entlassener Gefangener.

Grünau. Zu der großen Ruderregatta, welche am Sonntag auf dem Langen See stattfand, waren der Kronprinz mit seiner Gemahlin und den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, ferner die Prinzessin Friedrich Carl, Prinz Leopold und der Erbprinz von Baden erschienen. Ein Extrazug hatte dieselben bis zur Ringbahnstation Treptow geführt, wo sie im Namen des Vereins Herr W. Ratte begrüßte. Der Bahnhof war festlich geschmückt. An dem etwa 400 Schritt entfernten Ufer lagen drei Regierungsdampfer vor Anker, deren ersten der Vertreter der Regierung, Regierungsrath Weiskopf und Herr Ratte bestiegen, der zweite, „Marie“ trug die kronprinzliche Standarte und nahm die hohen Herrschaften mit ihrem nächsten Gefolge auf der dritte war für die Dienerschaft bestimmt.

Die zwischen Treptow bis Grünau gelegenen Villen und großartigen Fabriktablissements waren reich besetzt, Böllerschuss auf Böllerschuss ertönte, Tausende von Menschen hatten sich am Ufer gelagert. Der Kronprinz, der seit dem Jahre 1851 die Obersee nicht besahren hat, war sichtlich überrascht, ebenso wohl über den Empfang, der ihm bereitet worden, wie über die haultiche Entwicklung der Gegend. Am Langen See selbst hatten wohl 30,000 Menschen, Kopf an Kopf gedrängt, die Ufer besetzt. Aus dem Grün des Waldes erhob sich das spitze Dach des Kaiserpavillons, an ihn schlossen sich die fünf dicht besetzten Tribünen an, auf denen auch die Marine zahlreich vertreten war.

Am gegenseitigen Ufer, wo auch der Richtersteig sich befand, lag in langgestreckter Reihe die Flottille der Segelboote vor Anker, die Masten reich mit Fahnen geschmückt oder mit Girlanden umwunden, und zwischen ihnen bewegten sich die Ruderboote. Der kronprinzliche Dampfer wurde mit tausendfältigem Hurrah begrüßt, während die Musik die Nationalhymne intonirte. Am Kaiserpavillon, wo der Dampfer um 3½ Uhr eintraf, erwarteten der Landrath Prinz Handjery und der Vorsitzende des Berliner Regatta-Vereins, Herr Geist, die hohen Herrschaften. Nach kurzer Umschau stiegen letztere die Stufen zum Pavillon hinauf, um hier zunächst die Preise in Augenschein zu nehmen.

Der Kronprinz nahm dabei wiederholt Veranlassung, seiner freudigen Ueberraschung über das lebhaftere Interesse, das Berlin dem Rudersport entgegenbringt, in leutseligster Weise Ausdruck zu geben. Kurz darauf wurde gegenüber den Tribünen der rote Signalball hochgezogen, das den Beginn des Rennens kund gab. Da der Kronprinz nur bis 5 Uhr bleiben konnte, so folgten sich die Rennen flott hintereinander. Die Zeit, daß der Kronprinz die Regatta verlassen mußte, war herangefommen. Er verabschiedete sich und gab seiner Vertheiligung über die Regatta huldvollen Ausdruck. Auch Grünau selbst erhielt eine schmeichelhafte Kritik. Der Kronprinz meinte: warum liegt Berlin nicht hier? Unter den brausenden Hochrufen der Menge verließ die Flottille, wie sie

gekommen, den Festplatz, während der Kronprinz nach allen Seiten hin dankte. Die Rennen nahmen nun ihren weiteren Verlauf.

Duckow. Am verflorenen Sonnabend, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, verübte der Arbeiter Alexander aus Königsberg i. Pr. in der Wohnung des Handelsmanns Wuthe hiersebst einen Diebstahl, indem er in dieselbe einbrang und sich daselbst eine Jacke und ein Messer aneignete, mit welchen Sachen er sich dann schleunigst entfernte. Er sollte sich aber seines Raubes nicht lange freuen, denn Frau Wuthe, welche zu der gedachten Zeit im Garten hinter dem Hause beschäftigt war, hatte den ihr unbekanntem p. Alexander bemerkt, wie er mit einem Paket das Gehöft verließ, und fiel ihr hierbei auf, daß derselbe außergewöhnlich schnell ging. Sie schöpfte daher Verdacht und machte sich schleunigst an seine Verfolgung. Auf der Chausseestraße vor dem Nesten'schen Gasthose erreichte sie ihn und nahm ihm die obengedachten Sachen wieder ab, während ein hinzugekommener Arbeiter seine Ablieferung an die Polizei bewirkte.

Alexander ist wohnungslos und deshalb zur gerichtlichen Untersuchungshaft gebracht worden.

In Rixdorf spielte sich Donnerstag Nachmittag auf dem Richardsplatz und in der Berlinerstraße eine höchst aufregende Scene ab. Der Arbeiter F. hatte den Auftrag erhalten, mit einem Hundesuhwerk von Berlin Latten zu holen. Als F. um 3 Uhr Nachmittags zurückkehrte, fiel sein sehr verdorrenes Aussehen auf. Kaum waren die Hunde ausgegesspannt, als F. plötzlich auf den Strümpfen die Berlinerstraße hinunterließ nach dem Richardsplatz und wie besessen den ersten Passanten umarmte und mit der sonderbaren Einladung anging: „Kommen Sie, wir wollen uns verkaufen!“ Wie ein Wilder raste er dann über den Richardsplatz nach dem auf dem Hintergrundstück des Landwirths Herrn Franz Niemeß belegenen Teich, durchwatete denselben einige Mal, schwang sich dann über mehrere Zäune und stürmte nach den Wiesen. Von hier aus kehrte er nach dem Dorfe zurück, indem er abwechselnd sich bald in Sobbe's, bald in Krautz' Mollie gefiel. Schließlich flüchtete er nach seiner Wohnung, die er von innen verschloß, so daß Niemand hinein konnte. Da ein Unglück befürchtet wurde, so drang man mittelst einer an das Haus angestellten Leiter in die Wohnung ein und fand den F. auf der Erde liegend und vollständig ermattet vor. Der Grund des plötzlichen krankhaften Zustandes des F. soll von der gewaltigen Einwirkung, welche die tropische Hitze auf ihn ausgeübt, herzuleiten sein.

Schöneberg. Ein schweres Unglück, welches am Freitag den Jügen auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn drohte, ist durch die Aufmerksamkeit des Streckenwärters verhütet worden. Etwa 200 Schritt oberhalb der Kolonnenbrücke bei Schöneberg wurde auf den Schienen ein 30 Kilogramm schwerer Feldstein gefunden, der noch rechtzeitig fortgeschafft werden konnte. Die sofort eingeleiteten umfangreichen Nachforschungen haben zur Ermittlung des Thäters, eines 10jährigen Knaben geführt, der den Stein auf die Schienen gewälzt hat. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige gemacht.

Nachdem der Kriegerverband Berlins und Umgegend (1. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes) im Mai im Osten von Berlin getagt, hält derselbe am Sonntag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr in Steglitz, Albrechtstraße 125 seine zweite diesjährige Wanderversammlung (mit Damen) ab. Der Zweck derartiger Versammlungen ist, auch den von Berlin entfernt gelegeneren Vereinen Gelegenheit zu bieten, sich an den patriotischen Bestrebungen des Verbandes zu betheiligen und dem Vorstände im kameradschaftlichen Verkehr die Wünsche der Vereine entgegen zu bringen. Der Steglitzer Verein hat so umfassende Vorbereitungen getroffen, daß er allen Theilnehmern frohe Stunden verspricht. Der Kriegerverband Berlins und Umgegend zählt zur Zeit 65 Vereine mit 5300 Mitgliedern, davon gehören zum Teltomer Kreis die Vereine Schöneberg, Rixdorf, Steglitz, Teltow, Friedenau, Schmargendorf, Zehlendorf, Stahnsdorf, Krieger- und Landwehr und Slesvigia zu Nowawes, Neuendorf, Gütergog, Großbeeren, Rudow, Marienfelde, Stolpe, Plantenfelde, Sietzen, Sperenberg, Summersdorf, Teupitz, Töpchin, Halbe, Wansee, Cöpenick (Kriegerverein), Jossen, Grünau, Großlichterfelde, Glienicke und Waltersdorf. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diejenigen Vereine, welche noch nicht zum Verbande Berlin bezw. zum Deutschen Kriegerbunde gehören, gleichfalls Veranlassung nehmen würden, demselben beizutreten. Zur Sitzung in Steglitz hat jedes Mitglied eines Kriegervereins ungehinderten Zutritt.

Aus dem Havellande kommen, wie auch aus anderen Gegenden wenig erfreuliche Nachrichten über die Ernte-Aussichten. Hafer, Gerste, Roggen und Weizen haben durch die anhaltende Dürre sehr gelitten, Zuckerrüben und Kartoffeln bedürfen Wasser. Das Reifen des Obstes leidet ebenfalls unter der großen Dürre, das Fleisch der Kirschchen wächst ganz an den Kern fest und das Ungeziefer ist bei dem trockenen Wetter nicht zu vertilgen.